

Branchentage

Bundesagentur für Arbeit Düsseldorf und Klinikum Dortmund



Die Branchentage des dbb zur Vorbereitung auf die Einkommensrunde 2016 mit Bund und Kommunen wurden mit Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit und dem Krankenhausbereich fortgesetzt. So unterschiedlich diese Arbeitsbereiche auch sein mögen, so ähnlich sind sich doch die Forderungen – und das nicht nur nach einer Entgelterhöhung.

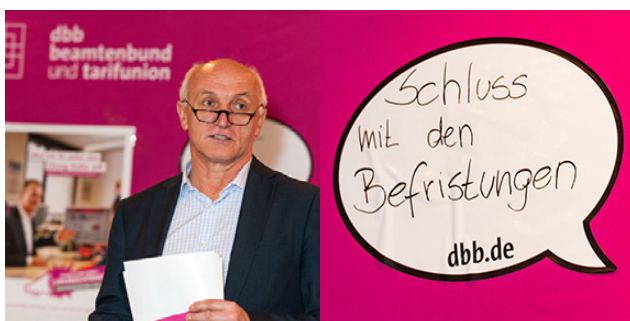
Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigte fordern ihren Anteil

Beschäftigte der Bundesagentur für Arbeit (BA) diskutierten am 28. Januar 2016 in Düsseldorf die bevorstehende Einkommensrunde. Die BA ist mit mehr als 100.000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes, nimmt tarifrechtlich allerdings eine Sonderstellung ein: Es gibt einen Haustarifvertrag, der die dortigen Besonderheiten berücksichtigt. „Die Einkommensrunde 2016 ist dennoch von ebenso hoher Bedeutung für die BA-Beschäftigten wie für die Kolleginnen und Kollegen bei den Kommunen oder dem Bund“, erklärte Karl-Heinz Leverkus, Stellvertretender Vorsitzender der dbb Bundestarifkommission. „Die Entgeltentwicklung ist an die Ergebnisse der bundesweiten Verhandlungen gekoppelt.“ Seit Jahren befinde sich die BA strukturell im Umbau. „Das Selbstverständnis und das Vorgehen der BA sind die eines modernen Dienstleisters. Umstrukturierungen und das Streben nach Effizienzsteigerungen gehören dazu“, erläuterte Leverkus und verweist darauf, dass die Beschäftigten im Zuge des anhaltenden Flüchtlingszustroms mit stetig steigenden Vermittlungszahlen konfrontiert werden. „Wenn die BA das Ziel hat, immer effektiver zu werden, stellt sich eine Frage: Wo bleibt die Anerkennung? Wenn auf BA-Seite Prozesse gestrafft und optimiert werden, erwarten wir, dass ein Teil der Effizienzgewinne an die Beschäftigten zurückfließt.“

Klinikum Dortmund: Beschäftigte warnen vor Kollaps im Gesundheitswesen

Dem Kranken- und Altenpflegesystem in Deutschland droht der Kollaps, wenn die Politik nicht zeitnah aufgabenangemessene Rahmenbedingungen schafft. Diese Befürchtung formulierten Beschäftigte des Klinikums Dortmund am 1. Februar 2016.

„Die verfehlte Gesundheitspolitik der letzten Jahrzehnte hat Veränderungen nach sich gezogen, die weit am wirklichen Bedarf vorbeigehen. Die Auswirkungen auf sämtliche im Gesundheitswesen Beschäftigten, insbesondere in den pflegenden Berufen, sind nicht mehr zu tragen“, kritisierte Andreas





Hemsing, Stellvertretender Vorsitzender der dbb Bundestarifkommission und Stellvertretender Bundesvorsitzender der komba gewerkschaft. „Die Beschäftigten sollen einerseits hochqualifiziert, universell einsetzbar und grenzenlos belastbar sein, andererseits wird ihnen die entsprechende Anerkennung nicht zugestanden. Die Probleme der Beschäftigten ließen sich überwiegend auf den Personalmangel zurückführen. Der sei wiederum eine logische Folge eines „kranken“ Finanzierungssystems.

Michael Lenser, Vorsitzender des komba Ortsverbands Dortmund und der komba Betriebsgruppe am Klinikum, ergänzte: „Immer mehr Dokumentation, sehr viel Organisationsarbeit, Ausgründungen, anhaltender Personalabbau und erheblich zu wenig Zeit für die Patienten – alles altbekannte Probleme und eine Zumutung für die Beschäftigten. Qualität und Quantität stehen in einem ganz gravierenden Missverhältnis, das ist keine adäquate Versorgung und Pflege mehr, sondern Massenabfertigung.“ Auch die Ausbildung junger Nachwuchskräfte leide erheblich, warnten die Dortmunder Klinikum-Beschäftigten.

dbb und komba helfen!


Als Mitglied der Kommunalgewerkschaft **komba** ist Ihnen eine fachkompetente Vertretung Ihrer Interessen ebenso sicher wie die sachkundige Beratung bei Problemen am Arbeitsplatz. Ihre ehrenamtlichen **komba** Kolleginnen und Kollegen kennen die Fragen und Probleme in den Kommunen und Betrieben, denn sie arbeiten selber dort. Rechtsberatung und Rechtsschutz durch Spezialisten, Informationen und Seminarangebote sind nur einige weitere Leistungen. **komba** ist die Kommunalgewerkschaft der kurzen Wege:

Ob nun zu der Kommunal- und Landespolitik, den kommunalen Arbeitgebern, zu den Betrieben oder zu Ihnen. Aber das ist noch nicht alles: Der **dbb** tritt als eigenständiger Tarifpartner machtvoll den Arbeitgebern von Bund, Ländern und Kommunen gegenüber – und setzt, wenn es sein muss, Forderungen auch mit Streiks durch.

komba und **dbb** zusammen bieten also beides: Individuelle, praxisbezogene Hilfe und Unterstützung im beruflichen Alltag genau so wie eine konsequente, kämpferische Interessenvertretung auf höchster Ebene.

Nähe ist unsere Stärke – und unsere Stärke ist Ihnen nah.

Weitere Informationen: www.komba.de



Ich möchte ab _____ komba-Mitglied werden.

Ich möchte zunächst komba-Informationsmaterial erhalten.

Name _____

Vorname _____

Geb.-Datum _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Zutreffendes bitte ankreuzen

<input type="checkbox"/> Beamter / Beamtin	<input type="checkbox"/> in Ausbildung
<input type="checkbox"/> Arbeitnehmer/in	<input type="checkbox"/> im Ruhestand
<input type="checkbox"/> Allg. Verwaltungs-Dienst	<input type="checkbox"/> Gesundheits- und Pflegedienst
<input type="checkbox"/> technischer Dienst	<input type="checkbox"/> Sozial- und Erziehungsdienst
<input type="checkbox"/> Ver- und Entsorgung	<input type="checkbox"/> Feuerwehr / Rettungsdienst
<input type="checkbox"/> andere Berufsgruppe	_____

Bes./Entgeltgruppe _____

Teilzeit, Stunden _____

Dienstherr / Arbeitgeber _____

Amt / Dienststelle / Betrieb _____

Gewerkschaftsmitglied bei _____

von _____ bis _____

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten, die zur Erfüllung der Aufgaben und Zwecke der komba und ihrer Mitgliedsverbände notwendig sind, einverstanden.

Datum / Unterschrift

komba gewerkschaft, Tarifkoordination, Norbertstraße 3, 50670 Köln, Tel: 02 21. 91 28 52 - 0, Fax: 02 21. 91 28 52 - 5, E-Mail: bund@komba.de, Internet: www.komba.de